

Das deutsche Wort

Autor(en): **Schütz, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **9 (1913)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das deutsche Wort.

Das deutsche Wort ist wahr und schlicht,
Wohl dem, der es gebrauchen mag.
Ein lockend Spielzeug ist es nicht,
Fest klingt es, fast wie Hammerschlag.

Zum Werk der Spötter taugt es kaum,
Huldreich dem Künstler dient es nur
Zu Heimatlied und Dichtertraum; —
Machtvoll des Kriegers Treueschwur.

Mein Kleinod du, mein bestes Gut,
Schirm dir! Was je noch werden mag.
Dir deutsches Wort in deutscher Hut
Sei Heil bis an den letzten Tag!

Hermann Schütz.
